



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Holger Dremel, Daniel Artmann, Barbara Becker, Maximilian Böttl, Norbert Dünkel, Jürgen Eberwein, Thorsten Freudenberger, Alfred Grob, Patrick Grossmann, Petra Guttenberger, Josef Heisl, Thomas Holz, Manuel Knoll, Harald Kühn, Werner Stieglitz, Martin Stock** und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Nachtragshaushaltsplan 2025;

**hier: Einbeziehung von Kliniken im Rahmen von Großübungen im Katastrophenschutz
(Kap. 03 24 Tit. 633 05)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushalt 2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 03 24 wird der Ansatz im Tit. 633 05 (Zuweisungen zu Übungen und Ausbildungsveranstaltungen im Katastrophenschutz -Sonderinvestitionsprogramm Katastrophenschutz Bayern 2030-) einmalig von 450,0 Tsd. Euro um 20,0 Tsd. Euro auf 470,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Eine erfolgreiche Einsatzbewältigung erfordert ein gesamtheitliches und organisationsübergreifendes Vorgehen sowie eine regelmäßige Erprobung und Verbesserung der Einsatzplanungen. Mit Blick auf die gesamte Rettungskette bei Großschadensereignissen bis hin zu Katastrophen ist es daher angezeigt, Kliniken im Rahmen von Großübungen einzubeziehen und noch besser auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Es gilt von Anfang an die gute Verzahnung zwischen Rettungs- und Einsatzkräften und Einrichtungen der stationären Gesundheitsversorgung vorzubereiten und besser abzustimmen.

Für Nordbayern wird die Einbeziehung des Klinikums Fürth im Rahmen einer Großübung vorgeschlagen, da hier ohnehin eine entsprechende Übung zwischen Feuerwehr und weiteren Einsatzorganisationen mit 40 zu versorgenden Verletzten für dieses Jahr geplant ist. Im südbayerischen Raum soll möglichst unter Berücksichtigung bestehender Übungsvorhaben ein geeignetes Krankenhaus für die Mitwirkung an einer ähnlichen Übung gewonnen werden.